

Grundlagen Kirchliche Jugendarbeit Graubünden

Einleitung

Kirchliche Jugendarbeit als Teilbereich der pastoralen Arbeit ist vielfältig. Im Zentrum steht die Arbeit mit Kindern (5 - 12 Jahre), Jugendlichen (12 - 18 Jahre) und jungen Erwachsenen (18 - 30 Jahre). In den folgenden Kapiteln *Pastorale Handlungsfelder in einer Pfarrei | Kinder- und Jugendpastoral | Kirchliche Jugendarbeit | Wirkungsziele der Kirchlichen Jugendarbeit | Kirchliche Jugendarbeit und kommunale Kinder- und Jugendförderung* soll die Kirchliche Jugendarbeit in ihren fachlichen Grundzügen grob skizziert und vorgestellt werden.

Pastorale Handlungsfelder in einer Pfarrei

In der pastoralen Arbeit geht es immer um Menschen. «Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.» (Gaudem et Spes 1, 2. Vatikanisches Konzil) Entsprechend richten sich die pastorale Arbeit und mit ihr die pastoralen Handlungsfelder an Menschen.

Pfarrei / Kirchgemeinde / Pastoralraum Verkündigung Diakonie Liturgie Koinonia			
Kinder- und Jugendpastoral	Familienpastoral	Erwachsenenpastoral	Seniorenpastoral
Sakramentenpastoral Taufe Erstkommunion Versöhnung Firmung Ehe Ordination Krankensalbung			
Gemeindekatechese als Grundhaltung Gemeinschaftsbildung Generationsverbindend Subjektorientiert Liturgie Orts- und konfessionsspezifische Ausdrucksformen			

Kinder- und Jugendpastoral

Die Kinder- und Jugendpastoral fasst alle Arbeitsfelder zusammen, in welchen in einer Pfarrei mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gearbeitet wird.

Kinder- und Jugendpastoral Kinder Jugendliche junge Erwachsene		
Religionsunterricht ökumenisch konfessionell	Sakramentenkatechese Erstkommunion Versöhnung Firmung	Kirchliche Jugendarbeit verbandlich offen

Kirchliche Jugendarbeit

Die Kirchliche Jugendarbeit ermöglicht Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Auseinandersetzung mit Lebens-, Sinn- und Glaubensfragen in verschiedenen Settings ausserhalb des Schulsystems. Die methodische Vielfalt hilft dabei einen kinder- und jugendgerechten Zugang zu und eine adäquate Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen zu ermöglichen. Als fachliche Grundlage für die Kirchliche Jugendarbeit in der Deutschschweiz dient die «Magna Charta – Grundlage für eine gelingende Kirchliche Jugendarbeit in der deutschsprachigen Schweiz»¹. Die Kirchliche Jugendarbeit manifestiert sich in drei Teilbereichen:

Kirchliche Jugendarbeit Freiwilligkeit Partizipation Lebens- & Glaubensweltorientiert Mystagogie		
Verbandliche Kirchliche Jugendarbeit Jungwacht Blauring VKP	Verbandsähnliche Kirchliche Jugendarbeit Ministrant/innen Chöre	Offene Kirchliche Jugendarbeit Animation Projekte +X

Verbandliche Kirchliche Jugendarbeit

Die verbandliche Kirchliche Jugendarbeit definiert sich durch die verbandliche Struktur der Organisationsform. Die zwei grössten katholischen Verbände in der Schweiz sind die «Jungwacht Blauring Schweiz» (www.jubla.ch) und der «Verband katholischer Pfadi» (www.vkp.ch). Die beiden nationalen Verbänden schliessen sich aus lokalen Vereinen (Scharen bzw. Abteilungen) zusammen. Die Scharen (Jubla) bzw. Abteilungen (VKP) sind immer mit einer Pfarrei verbunden und werden durch eine Person (Präses), in der Regel aus dem Seelsorgeteam, begleitet. Die «Jubla» mit den ca. 420 Scharen (30'000 Mitglieder) und der VKP mit den ca. 100 Abteilungen (10'500 Mitglieder) tragen in der Schweiz wesentlich zu einer vielfältigen und lebendigen Kirchlichen Jugendarbeit bei. Im Kanton Graubünden gibt es vier Jubla-Scharen: Landquart, Chur, Ems und Surselva sowie eine VKP-Abteilung: St. Luzi (Chur).

¹ Verein Deutschschweizer JugendseelsorgerInnen, Magna Charta – Grundlage für eine gelingende Kirchliche Jugendarbeit in der deutschsprachigen Schweiz, 2005.

Verbandsähnliche Kirchliche Jugendarbeit

Im Gegensatz zu der verbandlichen kirchlichen Jugendarbeit weisen die Gruppierungen der verbandsähnlichen kirchlichen Jugendarbeit eine andere Organisationsform auf. Der strukturelle Aufbau innerhalb der lokalen Gruppierung gestaltet sich in der Regel einfach und beschränkt sich auf ein Minimum. Die Kontinuität der Teilnahme erfolgt oft ohne feste Mitgliedschaft oder Vereinsstruktur. «Klassische» Gruppierungen sind die Ministrant/innen (www.damp.ch – Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrantenpastoral) und Jugendchöre. Auch die Ministrantengruppen und Jugendchöre tragen einen wichtigen Teil zur Kirchlichen Jugendarbeit bei.

Offene Kirchliche Jugendarbeit

Die offene Kirchliche Jugendarbeit möchte mit Projekten, Aktivitäten etc. Erlebnisräume schaffen, in denen Jugendliche und junge Erwachsene ihrer dynamischen Beziehung zum Glauben und Nicht-Glauben nachgehen können. Dabei werden ihnen altersgerechte Auseinandersetzungen mit Lebens-, Sinn- und Glaubensfragen ermöglicht. Ausgangspunkt dazu ist immer die Glaubens- (und Lebens-) Welt der einzelnen Jugendlichen und jungen Erwachsenen: das subjektive Empfinden sowie die Vorstellungen in Bezug auf Glauben.

Die offene Kirchliche Jugendarbeit definiert sich primär durch ihre Organisationsform. Die Strukturen in der offenen Kirchlichen Jugendarbeit sind möglichst einfach zu halten und auf ein Minimum zu beschränken bzw. werden für Projekte, Aktivitäten etc. temporär aufgebaut.

Zentral für die offene kirchliche Jugendarbeit ist, dass sie auf dem Prinzip der Partizipation beruht und die Zugänge ohne Mitgliedschaft möglich sind. Jugendliche und junge Erwachsene nehmen freiwillig an den Projekten, Aktivitäten etc. teil. Diese Teilnahme ist in der Regel zeitlich befristet. Jugendliche und junge Erwachsene sind dabei nicht «Konsument/innen», sondern nehmen als Protagonist/innen stets eine aktive Rolle ein und tragen als aktive Akteur/innen dem Alter entsprechend Verantwortung.

Der offenen kirchlichen Jugendarbeit ist die Synodalität in den jeweiligen Prozessen ein grosses Anliegen. Die pastorale Arbeit soll *nicht für* junge Menschen sein, sondern *immer mit* jungen Menschen. Die offene kirchliche Jugendarbeit setzt sich dafür ein, dass junge Menschen entsprechend in der Pfarrei/Kirchgemeinde eine mitbestimmende Stimme haben und diese ernst genommen wird.

Leitend für die offene kirchliche Jugendarbeit ist die vorbehaltlose und durch echtes Interesse geprägte Begegnung mit allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Bischofssynode 2018 hat dies im Abschlussdokument in der Nr. 117 treffend zusammengefasst: «Alle Jugendlichen sind ohne Ausnahme in Gottes Herz und somit auch im Herzen der Kirche. [...] Das Evangelium ruft uns auf, es zu wagen, und das wollen wir ohne Anmaßung und ohne Proselytismus zu betreiben tun, indem wir die Liebe des Herrn bezeugen und allen jungen Menschen in der Welt die Hand reichen.»

Wirkungsziele der Kirchlichen Jugendarbeit

Die Arbeit der Kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Graubünden orientiert sich an acht übergeordneten Wirkungszielen. Eine wirkungszielorientierte Kirchliche Jugendarbeit versteht sich immer als Hinführung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu mündigen und engagierten Christ/innen. Leitend ist immer das Interesse an der Subjektwerdung aller Menschen vor Gott.

- Feier des christlichen/katholischen Glaubens sowie Förderung einer Kultur der Gastfreundschaft, Feier von Ereignissen in Gesellschaft usw.
- Auseinandersetzung mit der christlichen Botschaft und den christlichen Werten sowie den Dialog mit anderen Religionen und Säkularen
- Förderung der Teilhabe/Mitbestimmung von jungen Menschen in lokalen, regionalen oder kantonalen Entscheidungsprozessen in der kath. Kirche Graubünden
- Förderung von Zusammengehörigkeit und sozialer Kompetenz sowie als Gemeinschaft gelebte Solidarität mit Menschen
- Förderung junger Menschen zu Protagonist/innen und Akteur/innen sowie deren Mitsprache- und Entscheidungsmöglichkeiten
- Generations- und bereichsverbindende Projekte sowie Kultur- und Lebensweltübergreifende bzw. – verbindende Vorhaben
- Begleitung junger Menschen in Entwicklungs-, Lebens- und Berufungsprozessen
- Projekte mit jungen Menschen für benachteiligte junge Menschen und die Wahrung der Schöpfung

Kirchliche Jugendarbeit und kommunale Kinder- und Jugendförderung

Kirchliche Jugendarbeit steht immer auch in einem Beziehungsgeflecht mit der kommunalen Kinder- und Jugendförderung, der kirchlichen Jugendarbeit der reformierten Kirche oder anderen Anbieter/innen. Alle Akteurinnen engagieren sich aus ihren spezifischen Motivation und Kompetenzen bzw. aus je eigenen Interessen in der Kinder- und Jugendförderung. Darum gilt es diese Beziehungen bzw. Zusammenarbeit intensiv zu pflegen, zu fördern und auszubauen. Dabei sollen gemeinsame Ressourcen möglichst gewinnbringend für junge Menschen genutzt werden. Im Kanton Graubünden kommt es an einzelnen Orten zu einer Zusammenarbeit (z.B. finanziell oder personell). Dafür haben die Fachstellen der beiden Bündner Landeskirchen und die kantonale Fachstelle «jugend.gr» das Grundlagenpapier «Kinder- und Jugendförderung in gemeinsamer Verantwortung kirchlicher und kommunaler Institutionen» für Entscheidungsgremien erarbeitet.

Schluss

Als Kirche gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Weg zu sein ist nicht optional, sondern gehört wesentlich zur pastoralen Arbeit dazu. Dies hält auch die Jugendsynode 2018 in ihrem Abschlussdokument fest: «Zu dem Zeitpunkt, als diese Synode beschlossen hat, sich mit jungen Menschen auseinanderzusetzen, hat die Kirche in ihrer Gesamtheit sich für eine ganz konkrete Option entschieden, nämlich diesen Auftrag als epochale Priorität zu betrachten, in die Zeit, Energie und Ressourcen investiert werden.» (Nr. 119) Dafür bedarf es vielfältige und adäquate Begegnungen mit jungen Menschen in ihrer konkreten Lebenswelt. Auch dies bekräftigt die Jugendsynode: «In der Dynamik einer Kirche im Aufbruch muss jedoch daran gedacht werden, diese Orte kreativ und flexibel neu zu gestalten, weitergehend von der Idee ortsfester Zentren, in die junge Menschen kommen können, hin zu der Idee, dass Seelsorger [und Seelsorgerinnen, Ergänzung CB] mit und zu jungen Menschen unterwegs sind, um ihnen an ihren normalen Lebensorten wie der Schule und der digitalen Welt, in problematischen Randgebieten, auf dem Land und im Beruf, beim Musizieren und Kunst machen usw. zu begegnen, damit eine neue Art von Apostolat geschaffen wird, das dynamischer und aktiver ist.» Gehen wir eine dynamische und aktive Kirchliche Jugendarbeit gemeinsam an!

Kontakt

Fachbereich Kirchliche Jugendarbeit
Katholische Landeskirche Graubünden
Claude Bachmann
Welschdörfli 2
7000 Chur
claude.bachmann@gr.kath.ch
081 254 36 05

Dokumente

- Verein Deutschschweizer JugendseelsorgerInnen, Magna Charta – Grundlage für eine gelingende Kirchliche Jugendarbeit in der deutschsprachigen Schweiz, Zürich 2005.
- Kinder- und Jugendförderung in gemeinsamer Verantwortung kirchlicher und kommunaler Institutionen. Grundlagenpapier für Entscheidungsgremien im Kanton Graubünden, Chur 2018.

Chur, 22. Juli 2019